

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michel, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Stahnschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 296

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Dienstag den 21. Dezember

Bezugs-Organ im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Döhlauer Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 30 Pfg. auf amtlichen Stelle kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssatz 3 1/2 %  
Einlageguthaben 9 Millionen Mk. Reservefonds 524000 Mk.

## Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11-12 Uhr, Mittwochs von 12-1 Uhr  
Katalog 20 Pfennig.



## Inserate

für die Weihnachts-Nr., die bereits Freitag nachmittag 2 Uhr zur Ausgabe gelangt, erbitten wir uns schon jetzt, spätestens aber bis Freitag früh 9 Uhr gefl. übermitteln zu wollen.

Verlag des „Lichtenstein-Callberger Tageblattes“.

### Das Wichtigste

- Als Vertreter des Königs wird Prinz Johann Georg an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Brüssel teilnehmen.
- Großfürst Michael, der Großsohn des Kaisers von Rußland, ist in Cannes gestorben.
- In Portugal hat das Kabinett demissioniert.
- Klara Fiegler, die gefeierte Tragödin, ist im Alter von 65 Jahren an einem schweren Herzleiden in München gestorben.
- In Portugal wurde ein deutscher Matrose ermordet und ein anderer schwer verwundet.
- Der mecklenburgische Landtag ist am Sonnabend geschlossen worden.
- Im österreichischen Reichsrat endete Sonntag um 1 Uhr früh die Obstruktionssitzung nach 86stündiger Dauer. Die Deutschen sind unterlegen, da gegen die Stimmen der Freiheitlichen und Christlich-Sozialen ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung angenommen wurde.
- Gerüchte über den Tod Meneliks zirkulieren wieder einmal.

### Die deutsche Invasionsgefahr und die englischen Wahlmanöver.

Die englischen Wahlredner, die für eine schnelle Stärkung der britischen Flotte schwärmen, können sich zur Erreichung dieses Zweckes nicht genug tun in der Verdächtigung, daß Deutschland die Küsten des Inselreiches bedrohe. Wenn sich auch Stimmen gegen diese unsäuligen Wahlrhetorik erheben, so sind sie doch nicht kräftig genug, die Leidenschaft zu dämpfen. Im folgenden verzeichnen wir einige Telegramme hierzu aus der englischen Hauptstadt:

Lord Curzon hielt am Freitag in Derby eine Rede in der er auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen kam. Er sagte, die Kriegswolke erhebe sich bereits in etwas bedrohlichem Umfange. Wenn man nicht sorgsam wache, könnte sie eine Form annehmen, die unter Umständen, die hoffentlich niemals eintreten würden, als ein verderblich bringendes Ereignis auf England herabkürzen könnte. Wenn dem so sei, so sei es ein Gebot der einfachsten Klugheit, Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß die Gefahr eine solche Ausdehnung gewinne. England brauche Beschäftigung, Wohlfahrt und Fortschritt; aber die Bedingung für alles dies sei die Sicherheit. — In Bournemouth sprach Lord Wardlaw und führte aus: Laßt uns die Deutschen nicht als Feinde betrachten, sondern als ehrenwerte Rivalen, die wir nicht fürchten, und lehnen wir es ab, sie als Feinde zu behandeln, bloß weil sie unsere Handelsrivalen sind. — In Liverpool protestierte der Unterstaatssekretär für die Kolonien Seely gegen den unglücklichen Versuch, am Vorabend der Wahlen einen Streit zwischen England und Deutschland herbeizuführen, mit dem seiner Ansicht nach England immer in Freundschaft lebe. Die britische Flotte werde nicht herausgefordert, werde auch in Zukunft nicht herausgefordert werden. An Bemannung, Schiffen und Geschützen sei sie doppelt so stark wie jede andere Flotte.

London. Daily News veröffentlichten eine anscheinend offiziös inspirierte Erwiderung auf den

geleitert von mehreren konservativen Blättern veröffentlichten Brief des früheren Direktors der Coventry-Werke, Ruston. Das genannte Organ erklärt, daß Ruston allerdings 1906 der Admiralität eine Anzahl Mitteilungen über Entdeckungen zur Kenntnis brachte, die er in Deutschland gemacht haben wollte. Von diesen erwiesen sich einige als wahr, andere als unmaßgeblich, aber keine bezog sich auf eine angeblich erhöhte Tätigkeit Deutschlands in bezug auf seinen Bau von Kriegsschiffen. Die darauf bezüglichen Informationen erhielt die Admiralität erst viel später, und zwar durch ihre eigenen Organe. Gleichzeitig weist das Blatt die Angriffe Rustons zurück, er sei wegen dieser Mitteilungen hoflos geworden. Im Jahre 1908 wurden nur zwei Einerschiffe in Bauauftrag gegeben und selbstverständlich an die Firmen Armstrong und Vickers, dagegen bekamen die Coventry-Werke einen Bauauftrag auf Geschütze. Ruston mußte deshalb von seinem Posten zurücktreten, weil er in einem erst vor einiger Zeit veröffentlichten Briefe Mitteilungen über Beratungen eines geheimen Komitees der Admiralität machte, zu denen er zugezogen worden war. Die Daily News bezeichnen die ganze Geschichte als ein ganz gewöhnliches Wahlmanöver und schreiben wörtlich: Es ist keinerlei Grund zur Sorge vorhanden, wir sind den Deutschen weit voraus. Die Beschleunigung im deutschen Schiffbau hat ganz aufgehört. In der Zwischenzeit ist unsere Fähigkeit für den Bau von Schiffen und die Herbeischaffung des Materials bedeutend größer geworden. Unsere Admiralität hat alle Kräfte in der Hand. Man weiß das in Deutschland. Dies zeigt sich in dem Zusammenbruch der alldeutschen Bewegung, womit alle Gefahr beseitigt erscheint. Die deutschen Jingo sind zum Schweigen gebracht worden, es erübrigt sich nur noch, daß auch wir unseren Jingos den Kaufkraft umhängen mit Lord Charles Beresford an der Spitze und der gelben Presse an den Fersen! Die kommenden Wahlen werden zeigen, was man hier von der Hege hält, die sich nicht scheut, den Weltfrieden zu gefährden, nur weil sie es nicht wagen, den bevorstehenden Kampf um jene Dinge zu führen, auf die es eigentlich ankommt.

### Deutsches Reich.

Berlin. (Zur Rede des Reichskanzlers über die Lage in Ostafrika) schreibt die Nordd. Allg. Zeitung in ihrem Hüblich: Es handelt sich um einen Gegenstand, der unter den Reichsangelegenheiten nicht gerade für den einfachsten gilt. Gerade jetzt haben wieder einmal die Leidenschaft eines gewissen Teil der Bewohner von Ostafrika nach Anlässen gesucht, sich bemerklich zu machen, ohne nach dem Eindruck zu fragen, den solche mindestens unpassende Kundgebungen im übrigen Deutschland teils hervorgerufen, teils bestärken müßten. Die deutsche Nation verdankt die schließliche Erfüllung ihres Dranges zur politischen Einigung auch der geübten Grundlage eines gemeinsamen Stimmens: wußte, gegen das die Winderheit nichtdeutscher Abstammung in einigen Grenzstrichen niemals gefordert in die Waagschale fallen sollte und dürfe. Versuchen, die nach dieser Richtung zielten, ist allzeit entgegengetreten worden und so wird es bleiben. Wohl aber gehört zu den wohlwollenden Eigenschaften des deutschen Kraftgefühls, daß es sich nicht scheut,

der bodenständigen Art und der hierdurch bedingten Entwicklung einzelner Volksteile jede vernünftige Konzeption zu machen, die mit dem Geiste des Ganzen noch verträglich erscheint. Nach dieser Richtung bewegen sich die Ausführungen des Reichskanzlers.

(Baron Rothsch.) Der deutsche Botschafter beim türkischen Reichs-Freiherr Karakall v. Lieberstein, von dessen Rücktrittsabsichten schon des öfteren gesprochen worden ist, hat neuerdings dem festen Entschlusse Ausdruck gegeben, nicht länger als bis zum Frühjahr auf seinem Posten zu bleiben. — Vor diesem Zeitpunkt ist an ein wichtiges diplomatisches Revirement nicht zu denken.

(Was kostet uns der Reichstag?) Die Reichsboten sind in den Ferien. Sie erfreuen sich und uns nicht mehr mit schönen Reden, sondern haben ihre Gedanken wohl auf den bunten Lächerbaum gerichtet. In dieser Pause zwischen den Redeschlachten kann man, so schreibt die „N. O. C.“, einmal die Frage aufwerfen, wie teuer uns eigentlich unsere Volksvertreter zu stehen kommen. Ein nettes Stämmchen findet sich da zusammen. Die Diäten, die sich die Herren mühsam erkämpft haben, veranschlagen allein 1015000 Mark. Dazu kommen noch die erheblichen Ausgaben für die Instandhaltung und Ausschmückung des Reichstagsgebäudes und der Präsidentenwohnung. Auch das Restaurant im Reichstag erfordert einen klingenden Zuschuß, damit die Herren aus Nord und Süd eine möglichst weitgehende Berücksichtigung ihrer kleinen Wünsche und Liebhabereien finden können. Für das kenographische Bureau, für Befolgungen aller Art, für die Bibliothek usw. werden beträchtliche Gelder ausgegeben. Auch die wenigen deutschen Privatbahnen, die noch ihr Dasein fristen, zehren vom Reichstag. Sie erhalten für die Bewilligung freier Fahrt an die Abgeordneten ganze 400 Mark. Alles in allem kostet uns der Reichstag nicht weniger denn zwei Millionen Mk. jährlich, ganz abgesehen von den sehr hohen Zinsen für das Bankkapital von etwa 25 Millionen Mark zum Reichshaus. Jeder Abacordner ist uns also jährlich mindestens 5000 Mark wert. Das ist aber nicht einmal übertrieben, denn andere Parlamente zahlen noch viel höhere Diäten.

(Italiens Friedensliebe.) In der italienischen Deputiertenkammer hat der Ministerpräsident eine bedeutende Rede gehalten, in der er alle inneren und äußeren Angelegenheiten des Landes streifte. Er führte u. a. aus: Die Beziehungen zu den verbündeten Mächten waren nie so vertrauensvoll wie in letzter Zeit. Der Dreibund bedeutet nach wie vor nicht nur einen mächtigen Faktor im Dienste des Friedens, sondern auch die Garantie unserer Interessen. Den schon lange Zeit bestehenden Freundschaftsbeziehungen mit England und Frankreich fügen sich die aus der italienisch-russischen Annäherung hervororgangenen an, die in der jüngsten Unterhaltung des Königs mit dem russischen Kaiser ihren Ausdruck fanden. Der herzliche Meinungsaustausch den diese Freundschaftsbeziehungen gestatten, während sie in keiner Weise mit den Bündnisverträgen in Widerspruch stehen, begünstigt deren Zweck und stellt eine neue Bürgschaft des Friedens dar. Das Ziel unserer Politik ist der Friede.

(Was die Sozialdemokraten für Veteranen übrig haben.) Wie man aus Langenberg-Neuß schreibt, lehnte in der letzten dortigen Gemeinderatsitzung die



sozialdemokratische Mehrheit gegen die Stimmen der Bürgerlichen den Antrag ab, den Kriegsveteranen bei der kommenden Besteuerung eine Vorzugsstellung einzuräumen. Auch der bürgerliche Vermittlungsvorschlag, wenigstens denjenigen Kriegsteilnehmern, deren Jahreseinkommen 850 Mark nicht übersteigt, eine 50prozentige Steuerermäßigung zuteil werden zu lassen, fand keine Zustimmung bei der sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit, obwohl diese Vergünstigung ausschließlich Mitgliedern des Arbeiterverbandes zugute gekommen wäre. — Das ist wieder einmal eine Probe der sozialdemokratischen Arbeiterfreundlichkeit, wie sie in der Praxis gewöhnlich aussieht.

Die Faktion der drei freisinnigen Parteien wird voraussichtlich erst im Frühjahr endgültig geschlossen werden. Als erste wird die süddeutsche Volkspartei den Programmwurf des Vizepräsidenten ihren Wählern oder doch dem größten Teile ihrer Wähler unterbreiten, und zwar auf einem schwäbischen Parteitage, der in der ersten Januarwoche stattfindet. Um die gleiche Zeit tritt in Berlin der Zentralverband der Freisinnigen Volkspartei und der Vorstand des Reichvereins der Liberalen Freisinnigen Vereinigung zur Beratung des Entwurfs zusammen. Die drei allgemeinen Parteitage aber werden kaum vor März einberufen werden, vermutlich kurz bevor das Parlament in die Ferien geht.

### Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 20. Dezember 1909.

**Tauwetter.** Auf das Frostwetter der letzten Tage ist am Sonnabend Tauwetter eingetreten, das gestern eine Unterbrechung erfuhr, aber vergangene Nacht mit gewaltigem Sturm und Regen verstärkt einsetzte. Nun werden auch die letzten Schneereste beseitigt werden. Weihnachtlich mutet ja diese Witterung nicht an, aber wir sind ja durch die vergangenen Jahre daran gewöhnt worden, daß der Winter erst dann einsetzt, wenn wir nach dem Kalender Anspruch erheben dürfen auf allmählichen Eintritt der Frühjahrszeit. Und weshalb soll der Winter 1909/10 eine Ausnahme machen?

**Auf Weihnachtswanderung** ist jetzt Alt und jung. Bewundernd richtet unser Blick sich auf die prächtigen Geschenke aller Art in den hellerleuchteten Auslagen, schuldlos und verlangend weidet das Auge unserer Kleinen sich an all den Herrlichkeiten und manch inniger Wunsch wird hier von Kinderlippen laut. Gestern war der goldene Sonntag schon, an dem das Weihnachtsgeschäft ein dem Klangvollen Namen entsprechendes sein soll, und wir wünschen dies unseren geschäftstreibenden Mitbürgern, hoffentlich auch gewesen sein wird! Seine Einkäufe verfrachten man nicht bis zur letzten Stunde, jetzt ist es höchste Zeit, sie zu besorgen, da die Auswahl überall noch eine große und somit jeder Wunsch der Käufer auch zu befriedigen ist. Die letzten Tage vor dem Feste sind zudem ja von den mancherlei Vorbereitungen im Familienhaushalt in Anspruch genommen, so daß für einen ruhigen Einkauf keine Zeit mehr bleibt, und nur alles in der Eile erledigt werden kann. An der Hand der Weihnachts-Inferate unseres Blattes kann man sich zu Hause schon einen Plan machen, was und wo man zu kaufen gedenkt. Also nochmals: Nicht mehr gewartet!

**Reiseverkehr zu Weihnachten.** Zur Bewältigung des starken Personenvverkehrs während des Weihnachts- und Neujahrsfestes hat die kaiserliche Staatsbahnverwaltung rund 370 Vor- und Nachzüge

zu fahrplanmäßigen Zügen vorgesehen, und zwar rund 500 Züge für die Zeit vom 22. bis 28. Dezember und etwa 70 für die Zeit vom 31. Dezember bis 3. Januar.

**Christbefeuerung.** Die hiesigen Frauenvereine haben auch in diesem Jahre, und zwar gestern, den bedürftigen armen Kindern und Alten unter strahlendem Christbaum den Weihnachtstisch bereitet und so einen Strahl der ewigen Liebe in ihr Herz hineinleuchten lassen. Im Mittelpunkt der erhebenden Feier standen sinnige Ansprachen der Herren Oberpfarrer Seidel bzw. Piarrer Vothaus, umrahmt waren dieselben durch den Gesang von schönen Weihnachtsliedern. Außer an Kranke und ältere Personen, die in ihrer Wohnung beschenkt wurden, konnten in Lichtenstein noch an ca. 60 Kinder und Erwachsene, in Callenberg an 40 Arme reichlich Gaben verteilt werden. Die Befeuerungen nahmen einen würdigen Verlauf.

**Wahlen zum Wasseramte.** Alle Interessenten haben wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Dienstag von 10—12 Uhr im Hotel zur Sonne hier die Wahlen zum neuen Wasseramte für die Untertage des Mühlbaches und seiner Zuflüsse stattfinden. Alles Nähere über Bedeutung und Umfang der Wahlen, sowie vorgeschlagene Kandidaten etc. wolle man aus dem Inseratenteil ersehen.

**Großes Lager**  
vorzüglich gepflegter

## Flaschen - Weine

Rot, Weiß- und Süßweine,  
**Medizinal-Weine,**  
N. Soolweine,  
**Obst-Weine**  
vom Faß und in Flaschen,  
empfiehlt

### Curt Lietzmann,

Drogerie u. Kräutergewölbe  
„zum Kreuz“.  
Garantie für Reinheit aller Weine.

**Esperanto.** Die Einführung der Weltsprache Esperanto hat auch in den letzten Monaten bedeutende Fortschritte gemacht, so daß es jetzt bereits ca. 1600 Esperanto-Bereine, gegen 1220 zu Beginn dieses Jahres, gibt. Auch die Zahl der Esperanto-Zeitungen wächst ständig und beträgt jetzt schon über 100, die der Esperanto-Ausmittelsstellen bereits über 300, von denen die des Verbandes deutscher Esperantisten in Leipzig, Marktstraße 286 angewiesen ist, gegen Einsendung von 15 Pfennig ein Esperanto-Lehrbuch und ausflüchtender Schriften über Esperanto, portofrei zu versenden.

**Bezirksstag.** Der Bezirksverband des Gauhaues dem auch Herr Kreisbauern

Burgsdorff beizubehalten, wählte in seiner letzten Sitzung an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes Lippmann (St. Egidien) deren Bürgermeister Prachtel (Callenberg) zum Mitgliede des Bezirksausschusses. Zu Ausschlußpersonen für die Unterverteilung der nach § 16 des Kriegsteilnahmegesetzes vom 13. Juni 1873 etwa auszuscheidenden Landlieferungen wurden u. a. bestimmt die Herren Rentier Junkhanel-Lichtenstein und Mühlbesitzer Adermann-Müssen St. Jacob. Die vom Kgl. Finanzministerium vorgeschlagene Regelung der Nebenbezüge der Amtsstrassenmeister wurde abgelehnt. — Ferner beschloß der Bezirksstag, zur Durchführung des Fürsorgegesetzes die vorübergehende Aufnahme eines Darlehens von 5400 Mark.

**Genehmigte Lotterie.** Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen zur Ermöglichung der von ihm gestellten Aufgaben im Jahre 1910, und zwar während der Zeit vom 20. bis 24. September abermals eine Geldlotterie von 200 000 Loosen zu zwei Mark das Los veranstaltet.

**Internationale Frachtbriefe.** Wir weisen darauf hin, daß die bisherigen (alten) internationalen Frachtbriefformulare, mit dem 21. Dezember d. J. ihre Gültigkeit verlieren und nach diesem Zeitpunkt zur Beförderung von Gütern je nach dem Eisenbahnen nicht mehr angenommen werden. Die neuen Frachtbriefe sind durch Zusätze zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 bereits seit 22. Dezember 1908 eingeführt worden.

**Müssen St. Jacob.** (Weihnachtsfreude.) Mittwoch, den 22. Dezember findet im hiesigen Gemeindeamt die Verteilung der drei Legate Schraus, Ernst und Wilhelm statt. Verfügbar sind hierzu ca. 365 Mark, davon entfallen auf den Stiftungsfonds des Schrauschen Legats 115 Mark, die an 10 Arme zu verteilen sind. Ueber 90 Bedürftige erhalten je 3 Mark.

**Bernsgrün i. B.** (Aus der Zeit entlassen.) Die verhaftete Frau des Schneiders Teller, die im Verwahrte stand, ein Kind vergraben und ausgefetzt zu haben, ist wieder entlassen worden.

**Chemnitz.** (Einen sächsischen Spinnereibesitzer, dem Dr. ing. Georg Bodemer in Zschopau ist es gelungen, in mehrjähriger angestrengter Erfindertätigkeit eine der sinnreichsten Maschinen der Baumwollspinnerei, den Seltaktor, mit einer Anzahl nicht für möglich gehaltenen Verbesserungen auszustatten, die geeignet sind, der sächsischen Baumwollindustrie einen technischen und kommerziellen Vorsprung über die ausländischen Spinnereien zu verschaffen. Die Verdienste des Herrn Bodemer ertheilt der Verein sächsischer Spinnereibesitzer am Dienstag in einer erweiterten Versammlung, an der Mitglieder der königlichen Behörden, Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer und der Kgl. Gewerbeinspektion teilnahmen, Kommerzienrat Stark (Aktien-Spinnerei) begrüßte die Erscheinung, auf herzlichste dem Erfinder im Namen des Königs die goldene Medaille „Virtuti et ingenio“, gleichzeitig wurde die Ernennung des Dr. ing. Bodemer zum Ehrenmitgliede des Vereins sächsischer Spinnereibesitzer mitgeteilt, wobei ihm ein händlerisch ausgestattetes Diplom aus Eisen überreicht wurde. In einem Vortrag, der durch Zeichentafeln unterfützt wurde, führte man dann die Einzelheiten der Erfindung vor. Das Schlussresultat der Bodemerischen Ver-

### Die Geschwister.

Roman von D. Courths-Mahler.

43 (Nachdruck verboten)  
Am nächsten Tage machte Gabriele den verprochenen Besuch bei Dollers. Nies Wagner begrüßte die junge Frau sehr herzlich und nahm sichtlich erfreut die Einladung für den nächsten Nachmittag an.  
Von Dollers aus fuhr Gabriele hinaus zum Diakonissenheim. Sie hatte Sehnsucht nach Magda und wollte versuchen, die Schwester wenigstens auf ein Bierstündchen zu sprechen.  
Sie wurde ins Zochzimmer geführt, und nach einiger Zeit trat Magda ein.  
Die Schwestern begrüßten sich mit warmer Herzlichkeit.  
„Gabi — wie prächtig Du aussiehst — und wie froh und glücklich.“  
„Ach, ich es bin, schrieb ich Dir schon von Rocca di Papa aus.“  
„Papier ist geduldig, Gabi. Du könntest mir etwas vorgelesen haben. Aber Gottlob kann ich mich nun selbst von der Wahrheit überzeugen. Wie geht es deinem Manne?“  
Gabrieles Augen leuchteten: „O gut, sehr gut. Und glücklich ist er auch.“  
„Glaub ich, glaub ich ohne Beweise. Müd reflektier meistens. Da hab ich mich wohl ein bißchen lächerlich gemacht, als ich Dir so änselnd besorgt Römers Verlobung mitteilte.“  
Eine feste Spannung verriet sich in ihren Zügen.  
„Lächerlich gewiß nicht, Magda. Ich war Dir dankbar für Deine Mitteilung, wenn es ihrer auch nicht bedurft hätte.“  
„Aber meine Vermutung war richtig, nicht wahr? Römer war es, um deinstillsten Du Herbert erst nicht mochtst.“  
„Ja — er war es. Das bleib aber unter uns, Magda. Es ist nicht nötig, daß Herbert den Namen

erfährt. Ich habe begründete Hoffnung, daß ich Fred mit Nies Wagner verloben wird. Du weißt, die hübsche, blonde Rufine Inges. Dann kommen wir zu Kallers in ein Verwandtschaftsverhältnis und zu Römers auch. Besser dann, Herbert bleibt unbeangelt.“  
„Das ist ja eine sehr überraschende Neuigkeit. Sind die beiden schon einig?“  
„Noch nicht, aber es kann bald so weit sein.“  
Magda sah sinnend vor sich hin. Sie dachte an Heins Römer. Wie würde er es ertragen, mit Gabi zu verkehren im engen Familienkreise? Der arme! — Er tat ihr herzlich leid, sie wußte selbst nicht warum. Sein düsteres, trauriges Gesicht wollte ihr nicht aus dem Sinn.  
„Magda, nun laß uns aber von Dir reden. Wie gefällt es Dir hier draußen?“  
„Zehr gut, Gabi. Ich habe Arbeit, bin notwendig und kann meinen Ueberschuß an Liebe auf meine Kranken verteilen.“  
„Und damit willst Du für ein ganzes, langes Leben ausreichen?“  
„Ich will nicht, aber ich muß. Sieh, Gabi, zu einem nutzlosen, kumpfsinnigen Leben bin ich mir zu gut. Soll ich schon einmal eine alte Jungfer werden, so werde ich als Diakonissin immerhin mit Grazie.“  
„Du bist so ganz anders als andere Mädchen.“  
„Weil ich das Leben mit klaren Augen ansehe und nicht hinter Illusionen verhasche.“  
„Ach Gott, Magda — ich weiß doch, daß Du im Grunde nicht zufrieden bist mit Deinem Los. Du würdest eine so prächtige Frau werden.“  
„Wenn ich den passenden Mann fände, vielleicht. Aber ich möchte jetzt gar nicht einmal heiraten — mit den Jahren wird man wählerischer.“  
„Du vielleicht — bei den anderen ist es umgekehrt. Uebrigens renommierte nicht so mit Deinem Alter. Bist kaum vierundzwanzig und aus der weißen Haube, da kommt Dein Gesicht so blühend heraus. Rein,

Magda — ich kann mich nicht mit dem Gedanken befremden, daß Du immer darin stecken bleibst.“  
„Wirst Dich schon noch daran gewöhnen.“  
„Habt Ihr nette junge Kerle hier draußen?“  
Magda lachte.  
„Du — schlag Dir das aus dem Sinn, hier gibts keine Ehe zu stiften.“ Und ernst werdend fuhr sie fort: „Damit Du Dich zufrieden gibst, Gabi — den, den ich vielleicht haben möchte — der ist nicht zu haben, und einen anderen mag ich nicht.“  
„Magda — liebe Schwester.“  
„O weh — da sind die alten, ängstlichen Gabi-Augen. Dummerchen, ans Leben geht es mir nicht — ich komme schon darüber fort — nicht einmal das Leben verlieren ich dabei. Aber warum soll ich denn partout heiraten? Es geht auch ohne dies.“  
„Früher gestandest Du offen, daß Du gern heiraten möchtest.“  
„Ja — da war ich noch nicht so wählerisch, Kindchen. Aber nun ein interessanteres Thema. Wer's schon da unten im Süden?“  
„Wunder schön.“  
„Ja — nicht wahr? Weißt Du, ich danke es doch meinem alten Drachen sehr, daß ich das alles erleben habe.“  
„Hast Du von Frau von Berkow wieder etwas gehört?“  
„Sie ist im vorigen Monat gestorben. Ob sie an ihrer eigenen Bosheit erstickt ist, oder ob sie die Trennung von mir nicht ertragen konnte, ich weiß es nicht. Tot ist sie jedenfalls, und ich kann ihrer in Frieden gedenken. Hat sie mich auch manchmal fürchtbar gepeinigt, so hat sie mir doch auch die schöne Welt gezeigt. Davon kann ich zehren, bis ich alt und grau bin. Aber nun, mein liebes Herz, muß ich Dich bitten, zu geben. Meine Pflicht ruft. Sobald ich frei bin, komme ich einen ganzen Nachmittag zu Dir, da können wir uns ausplaudern.“

vollkommene  
prozentige Br  
prozentige Br  
faktoren einer  
Kaufmann in  
mann steht v  
faktorbaues.

Leipzig.  
hier wohnhaft  
nach der Zeit  
wurde diese in  
Der Unbekann

Blauen  
klein in all  
allgemeine S  
zahlreichen  
Fabrikanten,  
haben sich da  
das Angebot  
Sommer 16  
jahien als i  
Blauen, jond  
Rein, Grünb  
Elsfeld, Auc  
Eider gekü  
getrennt.

Birna.  
hier in Zelt  
borene 21 Ja  
sich auf eine  
bestand, von d

Niesja.  
Kaufmann  
Zettel, den  
und keine Ta  
Noten nicht  
Falsch bem  
gekern aber  
des hiesigen  
Der Verhaft  
beacht geld  
den, in die  
dem Schritt  
der hiesigen

des Königs

1. Unter  
Max Wilhelm  
Lichtenstein  
L. ein Jahre  
Niederwärt  
er das Mad  
2. den Angl  
Zur Verneh  
auf jeder de  
2. Fick  
geflogt war  
tenstein. Er  
G. O. Männe  
über das „A  
Kloster im  
mit die gena  
dem Nachtr  
nur von ein  
sein Eigentum  
mit einem W  
das Kloster

Sch  
finden b  
Bau  
Schü  
N  
Arbe  
Kolos  
Jacken  
Woll-E  
Frauer  
Ha  
Bettic  
de  
Sport  
Infolge  
schlaffe  
Schu



vollkommenen des Sektors ist eine etwa achtprozentige Produktionssteigerung, oder eine etwa 20prozentige Kostenersparnis für den Betrieb der Sektoren einer Spinnerei. Die Neuerung dürfte großes Aufsehen in der Textilindustrie erregen und der Fachmann sieht vor einer neuzeitlichen Reform des Sektorbauens.

**Leipzig.** (Straßenraub.) Zur Nachtzeit wurde ein hier wohnhafter Privatmann von einem Unbekannten nach der Zeit gefragt, und als er seine Uhr hervorholte, wurde diese ihm entzogen und der Dieb flüchtete damit. Der Unbekannte war Anfang der zwanziger Jahre.

**Blauen.** (Großer Stickerstreik.) Mit Sonnabend liegen in allen Betrieben die Kündigungen ab und der allgemeine Streik herrscht auf der ganzen Linie. Die zahlreichen Einigungsverhandlungen zwischen den Fabrikanten, Stickermaschinenbesitzern und Sticker haben sich vollständig zerschlagen, da die Arbeitnehmer das Angebot der Arbeitgeber, im Winter 17 Pfg. im Sommer 16 Pfg. Mindestlohn pro 1000 Stiche zu zahlen, als unannehmbar bezeichneten. Nicht nur in Blauen, sondern auch in den übrigen Orten — Falkenstein, Grünbach, Schreiergrün, Lauterbach, Feldsüß, Elfeld, Kurbach, Treuen, Bausa usw. — haben die Sticker angekündigt oder sind bereits in den Ausstand getreten.

**Birna.** Vermißt wird seit einigen Tagen der hier in Stellung gewesene, in Thürfeld im Erzgeb. geborene 21 Jahre alte Kaufmann Walter Jilina, welcher sich auf einer Geschäftsreise in die nächste Umgebung begeben, von der er bis heute noch nicht zurückgekehrt ist.

**Niesä.** Ein Erpressungsversuch ist an Herrn Kaufmann Löffel hier verübt worden. Auf einem Zettel, den ihm ein Junge überbrachte, wurde er und seine Familie mit dem Tode bedroht, wenn er dem Boten nicht sofort 300 Mark in bar aushändige. Herr Löffel benachrichtigte sofort die Polizei, der es noch gestern Abend gelang, den Erpresser in der Person des hiesigen Feuerwerksgerätes Fabrikanten G. Löffel, der als im Dienst sehr tüchtig und besagbt schildert wird, gibt an, durch große Schulden, in die er durch sein flottes Leben geraten ist, zu dem Schritte getrieben worden zu sein. Er wurde der hiesigen Militärbehörde übergeben.

### Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Lichtenstein am 15. Dezember 1908.

**1. Unterbringung.** Der Geschäftsführer und Bergarbeiter Max Wilhelm Hänsel in Hohnsdorf war im August d. J. in Lichtenstein beurlaubt und entließ von seinem Arbeitskollegen L. ein Fahrrad im Werte von 50 Mk., um „einmal nach Niederschönbach zu fahren.“ Jedoch schon in Köditz veräußerte er das Rad an einen Bierkutscher aus Delitzsch um ganze 5 Mk. Der Angeklagte behauptet in der heutigen Verhandlung, von L. den Auftrag erhalten zu haben, das Rad zu veräußern. Zur Vernehmung von Zeugen wird daher die Verhandlung auf später vertagt.

**2. Freigesprochen.** Ebenfalls der Unterbringung angeklagt war der Gastwirt Ernst Paul Lorenz, früher in Lichtenstein. Er hatte im Dezember vorigen Jahres der Firma G. G. „Männel in Bernesgrün“, mit der er einen Pachtvertrag über das „Rastbader Haus“ in Neustädtel abgeschlossen, ein Klavier im Werte von 660 Mk. zu Eigentum übertragen, damit die genannte Firma Sicherung wegen ihrer Ansprüche aus dem Pachtverträge erhalten sollte. Das Klavier war jedoch nur von einer Chemnitzer Firma ermieter, (so daß Lorenz) gar kein Eigentumsrecht daran besaß. Da seine Behauptungen, er habe mit einem Angestellten der Chemnitzer Firma einen Kauf über das Klavier abgeschlossen, auch Anzahlung darauf geleistet,

nicht genügend widerlegt werden konnten, mußte auf Freisprechung erkannt werden.

**3. Wechselsfreigesprochen.** wurden zwei hiesige Geschäftsleute, die des Betrugs angeklagt waren. Der Angeklagte lag folgender Tatbestand zugrunde: Die Angeklagten standen mit einer Firma in Dresden in Wechselverehr. Da ein von dieser Firma ausgestellter Wechsel fällig war, ohne daß genügend Barmittel zur Bedienung vorhanden waren, wandte sich der eine Angeklagte an die Ausstellerin des Wechsels, sie möge ihm sofort auf telegraphischem Wege Geld zur Einlösung des Wechsels übermitteln. Die Firma sandte auch das Geld; die Angeklagten lösten aber nicht den fälligen Wechsel ein, sondern verwendeten das Geld zur Begleichung einer Schuld, wegen der ihnen die Zwangsvollstreckung drohte. Den Angeklagten war eine betrügerische Absicht nicht genügend nachzuweisen; die Ausstellerin des Wechsels ist auch nicht geschädigt worden, da sie bereits vor der Vergabe des Geldes auf andere Weise hinreichend sicher gestellt wurde. Die Angeklagten wurden daher freigesprochen.

**4. Verurteilt Baumfresser.** Angeklagt sind a) der Dienstknecht Paul Otto Kammler in Wülßen St. Jakob, b) der Bergarb. Max Hugo Dugler das., c) der Fuhrknecht Paul Weigelt in Lichtenstein wegen gemeinschaftlich begangener Sachbeschädigung, ruhestörender Mäns und groben Unfugs. In der Nacht zum 15. Oktober d. J. kamen die drei Angeklagten vom Dorfe Kuerbach nach Wülßen St. Jakob. In Kuerbach lösteten sie schon derart, daß die nächtliche Ruhe gestört wurde. Außer Landstraße nach Jakob begannen sie ein Zerbruchswerk, wie es kaum gläublich erscheint. Allein 33 Straßenbäume fielen ihren ruhelosen Händen zum Opfer. Teils wurden Kronen und Äste abgerissen, Baumstämme umgeworfen und abgetrieben, sogar ganze Bäume aus dem Erdboden gerissen. Doch auch dieser Vandalismus genügte noch nicht; weitere 5 Grenzsteine, die am Wege standen, wurden demoliert und eine Ege von einem nahen Felde mitten auf die Straße geschleppt, die Spizen nach oben geleitet. In der Verhandlung legen sich die roten Burken aufs Leugnen bez. suchen ihr Tun mit „finsterner Trunkenheit“ zu entschuldigen. Von einem früher abgelegten Geständnis wollten sie heute nichts mehr wissen. Durch eine umfangreiche Beweisaufnahme wird jedoch ihre Schuld erbracht. Das Gericht hält eine exemplarische Strafe für angebracht und verurteilt Kammler und Weigelt zu je 2 Monaten, Dugler zu 1 Monat Gefängnis.

### Letzte Telegramme. Verhaftet.

**Berlin.** Frau Schred, die Geliebte des bereits wegen des geheimnisvollen Frauenmordes in Haft befindlichen Arbeiters Palm wurde gestern nach längerem Verhör, bei dem sie sich mehrfach in Widersprüche verwickelte und auf Unwahrheiten erappt wurde, in Haft genommen. Bei einer dann in ihrer Wohnung vorgenommenen Durchsuchung sind mehrere verdächtige Spuren gefunden worden.

### Zum Tode des Königs Leopold.

**Brüssel.** Die Leiche des Königs ist unter geringer Anteilnahme der Bevölkerung vom Schlosse Leaken nach Brüssel übergeführt worden. In seinem Testament bestimmt der Verstorbene ein einfaches Leichenbegängnis für sich und weiter, daß die 15 Millionen, die er von seinen Eltern geerbt, (er besitze sonst weiter nichts) Eigentum seiner Erben werden sollen. Das vom König abgelehnte weitere Vermögen, das freilich so angelegt sein dürfte, daß die gesetzlichen Erben Schwierigkeiten haben dürften, es in die Hände zu bekommen, wird im allgemeinen auf 60—80 Mill. Franken geschätzt. Prinzessin Louise von Coburg ist in Brüssel angekommen; Baronin Vaughan will zur Anerkennung ihrer Ehe alle Habel in Bewegung setzen; es steht ihr ein Rechtsanwalt zur Seite.

### Blutiger Kampf mit Verbrechern.

**Berlin.** Der Kriminalschutzmann Dreßel in Berlin hatte den Auftrag erhalten, den 20jährigen flüchtigen Fürsorgezögling Max Fischer ausfindig zu machen. Der Beamte ermittelte am Sonntag den Burchen im Verein mit drei anderen Verbrechern. Als er das Quartett dingfest machen wollte, knielten ihn die Verbrecher entziffen ihm den Revolver und schossen blindlings auf die hinzueilende Menge. Es wurden zwei Personen leicht und eine vorübergehende 13jährige Schülerin schwer verletzt. Auch der Kriminalbeamte wurde durch einen Streifschuß verwundet. Im Gedränge gelang es den Verbrechern zu entkommen.

tett dingfest machen wollte, knielten ihn die Verbrecher entziffen ihm den Revolver und schossen blindlings auf die hinzueilende Menge. Es wurden zwei Personen leicht und eine vorübergehende 13jährige Schülerin schwer verletzt. Auch der Kriminalbeamte wurde durch einen Streifschuß verwundet. Im Gedränge gelang es den Verbrechern zu entkommen.

### Sinnsprüche

Die Liebe ist wie die Sonne am Himmel, nicht fortzubringen und nicht aus ihren Bahnen zu weisen.

### Wochenplan der Chemnitzer Stadttheater. Neues Theater.

Montag: „La Traviata.“  
Dienstag: „Des Barrers Tochter von Strelsdorf.“  
Mittwoch: „Zar und Zimmermann.“  
Donnerstag: „Hohe Politik.“ Schwant von Stowtonen.  
Freitag: Geschlossen.  
Sonnabend: „Das Rheingold.“  
Sonntag: „Zar und Zimmermann.“  
Altes Theater.  
Montag: „Die verfunzene Mode.“  
Dienstag: „Luftige Witwe.“  
Mittwoch: „Gasparone.“  
Donnerstag: „Die Wuppe.“  
Freitag: Geschlossen.  
Sonnabend: „Die Gloden von Cornoville.“  
Sonntag: „Gasparone.“

### Uebersicht

über die bei den Sparkassen der Amtshauptmannschaft Chemnitz im Monat Oktober 1908 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Sitz der Kasse.	Einzahlungen.		Rückzahlungen (an Gl. u. Zins.)		Saldo am Ende des Monats.
	Kapital	Wet	Kapital	Wet	
Callenberg . . .	376	59649	133	53820	1 8209
St. Egidien . . .	330	27193	54	19972	7763
Werdau . . .	169	26435	74	13812	1 3764
Waldenau . . .	1880	146561	955	155478	6680
Hohenstein-Ernstb. . .	1748	148590	559	141199	2 7818
Hobdors . . .	117	8797	34	3998	4450
Nichtenstein . . .	820	148884	442	134740	1 1201
Treuen . . .	1391	17 371	608	140623	1 1199
Wülßen St. Jakob . . .	125	13589	43	7308	1 4788
Oberlungwitz . . .	182	29299	93	43190	8081
Waldenburg (Stadtspark.)	299	44149	148	33867	1 8540

### Marktpreise der Stadt Chemnitz. vom 18. Dezember 1908.

Weizen fremde Sorten	12 W. — Pfg.		bis 18 W. — Pfg.	
	10	55	10	85
Weizen schärfcher	8	20	8	40
Woggen niederländischer	8	20	8	40
Woggen preussischer	7	50	8	10
Woggen hiesiger	9	40	9	60
Woggen, fremder	8	65	10	25
Gerste, Brau-, fremde	8	80	8	75
Gerste, Brau-, hiesige	8	70	8	85
Gerste, Futter	8	15	8	4
Hafer, schärfcher	8	25	8	40
Hafer, preussischer	8	25	8	40
Hafer, ausländischer	11	50	12	—
Erbsen, Koch	18	25	10	75
Erbsen, Mahl- u. Futter	5	40	5	80
Bou	5	80	6	—
Bou gebändeltes	3	20	3	50
Stroh, Hegebruch	2	50	2	80
Stroh, Maschinenbruch	2	50	2	80
Bangstroh	2	10	2	50
Stroh, Maschinenbruch	3	—	8	25
Stroh, inländische	—	—	—	—
Stroh, ausländische	2	60	2	80
Butter	1 kr.	—	—	—

**Schnittwaren-Händler**  
Linden bei ans reichhaltige Lager in  
**Baumwollwaren**  
**Wollwaren**  
**Schürzen**  
**Normalwäsche**  
**Arbeiterhemden**  
Kolossale Sortimente in  
Jacken-Velours  
Woll-Kopf-Schals  
Frauen- und Kinder-Hauben  
Betttücher und Schlafdecken  
Sport-Schals u. -Mützen  
Infolge rechtzeitiger Abschlüsse noch sehr billige Preise.  
**Schurig & Lachmund**  
Zwickau i. S.

**Marzipan-Figuren**  
R. Selbmann, Lichtenstein am Markt, Callenberg Ecke Haupt- u. Gartenst. Str.  
**Wash-Bring-Maschinen**  
mit und ohne Zahnräder, empfiehlt  
**Rich. Drechsler, Karl 2.**  
**Rauhreif**  
ein neuer Christbaumschmuck  
Zu haben in der Drogerie zum Kreuz  
**Curt Lietzmann.**  
Deutsches Reichs-Adressbuch 1909  
3 Bände (wie neu) Preis M. 30, für M. 12 zu verkaufen.  
E. F. Reicherting, Ecke Hauptstraße und Badergasse.

Mein enorm reich ausgestattetes Lager  
**vorzüglicher Lederwaren**  
als  
Portemonnaies  
Brieftaschen  
Cigarren-Etuis  
Schreibmappen  
Altenmappen  
Dokumentenmappen  
Damentaschen  
Musikmappen  
Photographie-Albuns  
Postkarten-Albuns  
Poesie-Albuns  
Rezeptions-Schmuckkasten  
sowie feine Spezialitäten in  
Photographie-Rahmen, Schreibzeugen, Albumständern, Rauchervies, Zeitungshaltern, Bürstentaschen, Bürstengarnituren, Kammgarnituren u. bietet so vorteilhafte  
**Weihnachtsgeschenke**  
welche ich zu billigsten Preisen bestens empfehle.  
**Eugen Berthold.**  
Feinste Canarische Bananen,  
" Messina-Äpfelinen,  
" Murka-Mandarinen,  
" Almeria-Tafelweintruben  
empfiehlt bestens  
**Löschners Gemüsehandlg.**

**Stollenbleche**  
**Kuchenbleche**  
rund und edig, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Ernst Krohn,**  
Hauptstraße.  
**Christbaum-Confect**  
u. Biscuit, Pfd. v. 60 Pfg. an  
R. Selbmann, Lichtenstein am Markt, Callenberg Ecke Haupt- u. Gartensteiner Str.  
Vergessen Sie nicht bei Ihren  
**Weihnachts-Einkäufen**  
meine große Auswahl in prachtvollen  
**Toilette-Cartons**  
ff. Parfüms  
nur feinsten Firmenüberwachter.  
**Albin Eichler,**  
Seifenfabrik.



Wir bringen hierdurch unseren feuerfesten und einbruchssicheren

# Stahlpanzer „Tresor“

zur Benutzung in empfehlende Erinnerung.

Durch Vergrößerung des Tresors sind wir in der Lage, die Miete für die Stahlfächer, die unter eigenem Verschluss des Mieters stehen, bedeutend zu ermässigen. Die Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich.

**Lichtenstein-Callnberger Bank.**  
Filiale Hartert & Co. Werdau.

**Alte, höchste Präsent-Alte** empfiehlt in allen Stärken billigt **Löschners Gemüsehandlung.**

**Ananas! St. Michaelis-Ananas, feinste tadellose Früchte, empfiehlt bestens Löschners Gemüsehandlung.**

## Gedenket der armen Wanderer!

Da wir auch in diesem Jahre den heimatlosen armen Wanderern gern eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, so richten wir hierdurch die herzlichste Bitte an die Bewohnerchaft Lichtenstein-Callnbergs, uns mit milden Gaben zu unterstützen. Alle Gaben, seien es **Kleidungsstücke, Schuhwerk, Backwaren, Zigarren**, oder auch Geld, werden dankbar angenommen von **M. Horn, Lichtenstein-G** Hausvater d. Herberge z. Heimat.

## Rester

zu Blusen, Röcken, Jacken, dünnen Joppenkleidchen, Gardinen- und Spachtelrester, sowie fertige Hemden, Röcke, Schürzen, Beinkleider und einen Posten Kopshawls

billigst. Gleichzeitig empfehle **moderne Blusen- und Kostümstoffe** zu billigsten Preisen.

**Martha Hofmann, Lichtenstein, Todmarkt.**

## Rich. Drechsler

Lichtenstein Spezial-Mähmaschine u. Geschäft Markt, empfiehlt zum bevorstehenden Feste der Kreuzzeit entsprechende

**Maschinen** für Haus und Gewerbe, sowie zum **Stiden** eingerichtet. **Unterricht unentgeltlich.** Ersatzteile, Nadeln, Oele am Lager. Reparaturen werden sachmännlich ausgeführt.



## Hugo Alfermann, Hohndorf

empfehle sein reichhaltiges **Schuh- u. Stiefellager**, u. a. die beliebte **Panther-Mark** mit und ohne Gummi-Abatz. Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Filz- und Gummischuhen** zu billigsten Preisen.

## Lebkuchen.

**R. Selbmann, Lichtenstein** am Markt, Callnberg Ecke Haupt- u. Gartensteiner Str.

Die echten **Richter's Original-Reißzeuge** vom einfachsten Schulreißzeug bis zum feinsten **Techniker- u. Industrie-Reißzeug** empfehle ich in größter Auswahl hochachtungsvoll **Eugen Berthold.**

## Flechten

offene Füße **Rino-Salbe** **Eugen Berthold.**

## Große Auswahl

finden Sie in **Zigarren-Etuis Briestaschen Portemonnaies Schreibmappen usw.** bei **Robert Pilz, Lichtenstein.**

## Weihnachts-Chocolade

**R. Selbmann, Lichtenstein** am Markt, Callnberg Ecke Haupt- u. Gartenst. Str.

## Schöner Teint

in zarter, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Frauen. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von **Bergmann u. Co.,** Nadeln 1 St. 50 Pfg. in Lichtenstein bei **Kurt Bergmann, Albin Richter** und **Wöhren Apotheke** in **Hohndorf: Apotheker Schreyer** **G. Weiser, H. Alfermann, Rich. Richter, n. St. Egidien: Louis Dittich.**

**Taschentücher** in grösster **Auswahl** **Fritz Jander.**

echt Madeira-Stickerei, Schweizer Stickerei, mit gestickten Buchstaben, mit Hohlraum. **Seidenbatist** mit bunten Kanten, **Reinleinen, Halbleinen, Batist, Satin, Shirting.** **Bunte Herrentücher** empfiehlt zu niedrigsten Preisen

## Kaufm. Verein.

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Teilnahme am **Weihnachts- Vergnügen**, sowie etwaige Einladungen dem Unterzeichneten möglichst bald zugehen zu lassen. **Der Vorstand.**

**Heute Montag** **Abend 11.**

**Heute Dienstag** **Doppelschwein- Schlachten** bei **Berthold Krause, Schloßkeller.**

**Heute Dienstag** **Schweinschlachten** bei **Robert Wolf, Albertstr.**

**Heute Dienstag** **Schweinschlachten** b. **Heint. Schwabich, Mählg.**

**Heute Dienstag** **Wellfleisch** **G. Brosche.**

**Heute Dienstag** **Schweinschlachten** b. **Guard Epperlein am Park.**

**Heute Dienstag** **Schweinschlachten** bei **Albin Lahl, Glauch. Str.**

**Heute Dienstag** **Schweinschlachten** bei **Anna Andra, Fröblichstr.**

**Empfehle heute Dienstag** **Speck u. Schmeer,** sowie nächsten Donnerstag und Freitag sehr fettes **Rosfleisch,** ebenfalls in der Filiale Callnberg. **Albin Lent, Mühlen St. Micheln.** **E. D. Richter'sche**

## Reißzeuge

in allen Bezugsagen empfiehlt **Robert Pilz,** Schreibwarenhdlg., Lichtenstein.

## Sonntagskaffierer

für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf u. Rödlitz gesucht. Adressen an die Tabl.-Exp. erb.

## Fremdl. Gelerwohnung

mit Keller ab 1. Januar oder später zu vermieten bei **Hermann Schubert, Zwidaauer Str. 15.**

## Turnverein Lichtenstein

Am 1. Weihnachtstage im Goldenen Helm **öffentliche Aufführung.** Näheres später.

Alle Interessenten werden hiermit aufmerksam gemacht, daß **Dienstag, den 21. Dezember, vormittags von 10-12 Uhr im Hotel zur Sonne**

die Wahl zum neuen „**Wasseramte**“ für die **Anlieger** des Rödlitzbaches und seiner Zuflüsse stattfindet.

Dem Wasseramte — einer neuen gefälligen Einrichtung — wird die Durchführung des Wassergesetzes, welches mit dem neuen Jahr in Kraft tritt, in der Hauptsache obliegen. Es setzt sich in jedem amtschulmannschaftlichen Bezirke aus dem Amtshauptmann, dem Straßen- und Wasserbauinspektor und drei weiteren Mitgliedern zusammen. Zwei von diesen, sowie deren Stellvertreter sind nun am Dienstag zu wählen und schlagen wir vor als Mitglieder Herrn Landtagsabgeordneten **Polern, Meerane,** als Stellvert. **Kommerzienrat Ehret, Glauchau,** **„ Oberrentmeister Leh. Waldenburg,** **„ Wählerbesitzer Uhlig, Hermsdorf.**

**Wahlberechtigt** sind alle **Anlieger** des Rödlitzbaches und dessen Zuflüsse, einschließlich der Mählgärten und ist es von größter Wichtigkeit, daß alle Interessenten von Lichtenstein ihr Wahlrecht ausüben, damit das Wasseramt eine Zusammensetzung erhält, die eine richtige und genügende Vertretung der städtischen, privaten, gewerblichen und industriellen Interessen gewährleistet. **Stimmzettel mit obiger Kandidatenliste** sind im Wahllokal — Hotel Sonne — zu haben.

Also Anlieger, alle wählen! **Einige Anlieger.**

## Frucht- und Traubenweine, sowie Punsch u. Rum

bestens empfohlen. **Carl Poser, Callnberg.**

Für die aus Anlass unserer Hochzeit in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank. **Lichtenstein, den 20. Dezember 1909.** **Georg Stegmann u. Frau Marie geb. Mildner.**

## Dank.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme, sowie den Blumenschmuck und die ergreifenden schönen Trost- worte des Herrn Pastor Ende beim Heimgange unseres geliebten Vaters, Gross- und Urgrossvaters, des Herrn **Fürchtegott Hendel** danken herzlichst **die tieftrauernden Hinterbliebenen.** **Lichtenstein, Dresden, Aus und Niederschind- maas, den 20. Dezember 1909.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pöcher. Für die Redaktion verantwortlich: W. Pöcher, für den Inseratenteil: Otto Koch, beide in Lichtenstein.